

Die soziale Dimension einer progressiven Tarifgestaltung:

Integration sozialer Komponenten in das Tarifdesign? Möglichkeiten, Grenzen und Alternativen

Elke Dünnhoff, Caritasverband Frankfurt am Main e.V.

Berlin, 07.07.2011



Frage:

Können progressive Stromtarife gleichzeitig...

- ...zum Klimaschutz beitragen?
- ...und zur Kostensenkung in einkommensschwachen Haushalten beitragen?

- 1) Hintergründe**
- 2) Möglichkeiten und Grenzen**
- 3) Alternativen**



Warum ist das Thema für Wohlfahrtsverbände wichtig?

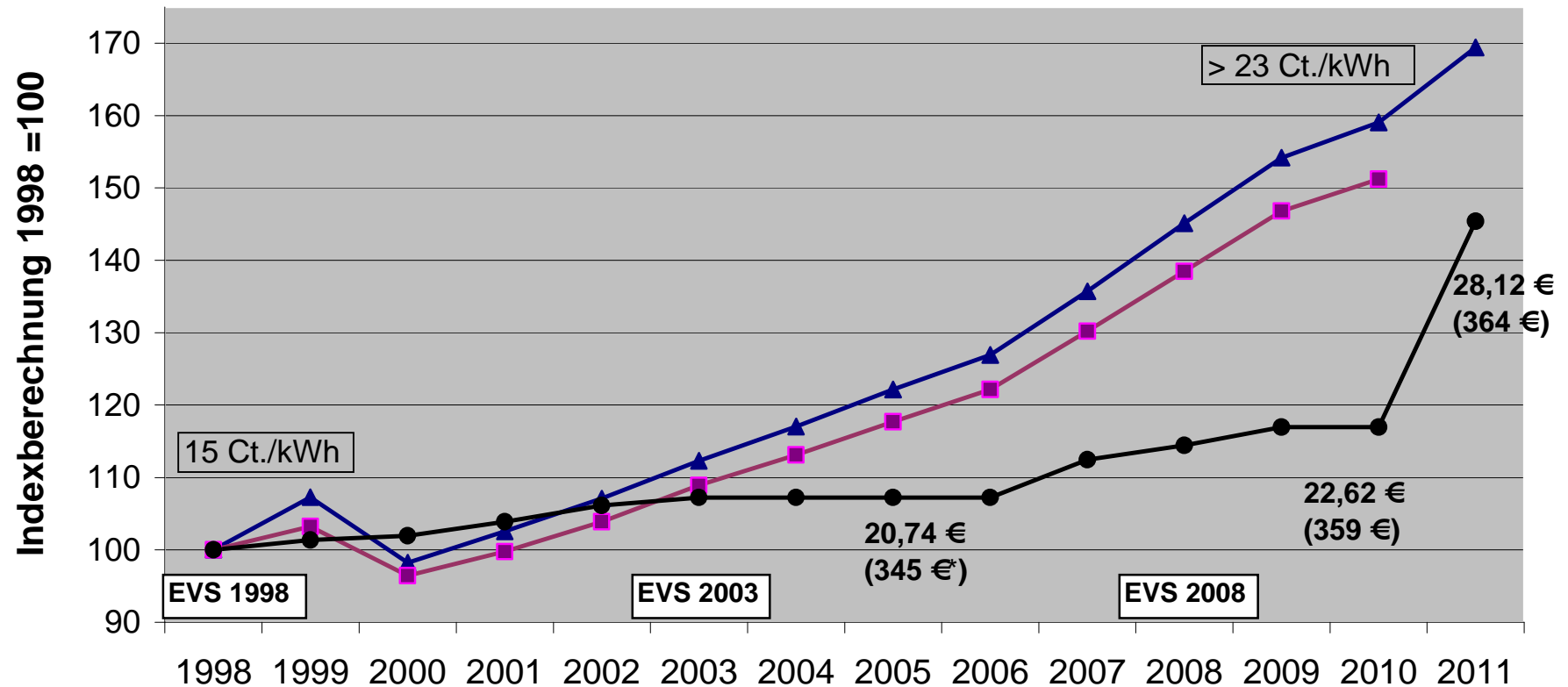
- Strompreise steigen kontinuierlich
- Stromverbräuche in privaten Haushalten steigen
- immer mehr Menschen steht immer weniger Geld zur Verfügung
- immer mehr Menschen können Ihre Stromrechnungen nicht bezahlen
 - **Energieschulden nehmen zu**, immer häufigeres Thema in Schuldnerberatungsstellen der Wohlfahrtsverbände
 - **Energiesperren nehmen zu** (nach Schätzung Bund der Energieverbraucher (2008) wird jährlich ca. 800.000 Haushalten der Strom gesperrt, 400.000 Haushalten Gas), nach Erhebung der Verbraucherzentrale in NRW (2008) rund 2% der Haushaltskunden

Hintergrund

- Mehr als 8 Mio. Menschen in Deutschland (10%) benötigen staatliche Unterstützung, das entspricht etwa 3,6 Mio. Haushalten
 - 4,9 Mio. Arbeitslosengeld II, 1,8 Mio. Sozialgeld (v.a. Kinder) } 7,34 Mio. Menschen
 - 674.000 Sozialhilfe (außerhalb von Einrichtungen)
 - 716.000 Haushalte beziehen Wohngeld
- Regelsatz ALG II + Sozialhilfe: 364 € pro Monat (1-Pers.-Haushalt)
(2 Pers.-Haushalt: 2x 90%, niedrigerer Regelsatz für Kinder)
- Kosten für Unterkunft + Heizung tragen die Kommunen
- Regelsatz (1-Pers.-Hh.) enthält rechnerisch **28,12 €** für Haushaltsenergie (=Strom)
 - **rund 1100 kWh /Jahr**
 - **rund 1500 kWh/ Jahr** (Zulage 8,37 € bei elektr. Warmwasserbereitung)
(2,20 € - 3,85 € bei Kindern)

Hintergrund

Strompreisanstieg für private Haushalte und Anpassung des Regelsatzanteils für Haushaltsenergie



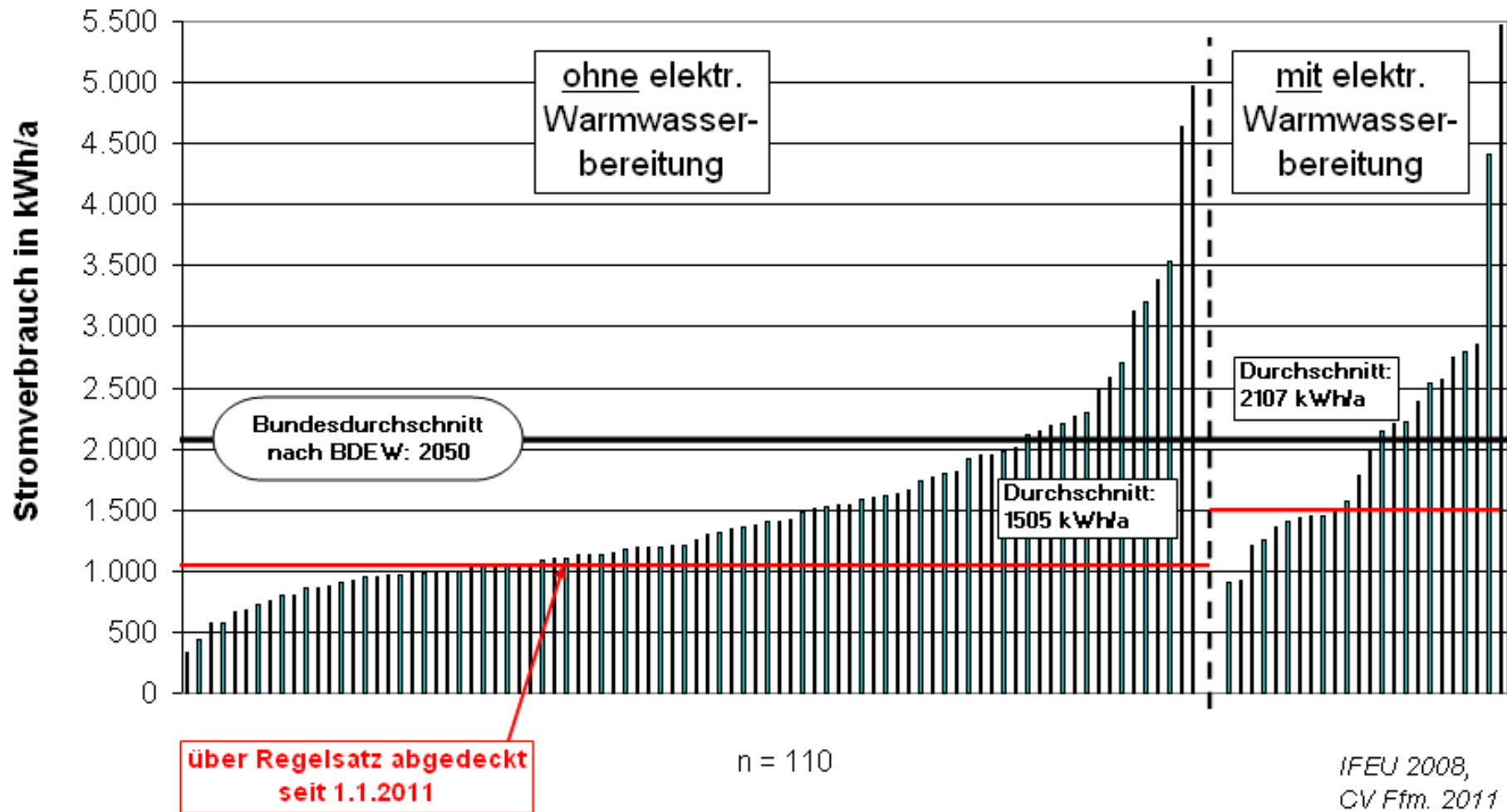
* in den alten Bundesländern

- ▲ Stromkosten nach Verbraucherpreisindex
- Stromkosten nach BMWi
- Entwicklung Regelsatzanteil Haushaltsenergie

IFEU 2006,
CV Ffm. 2011

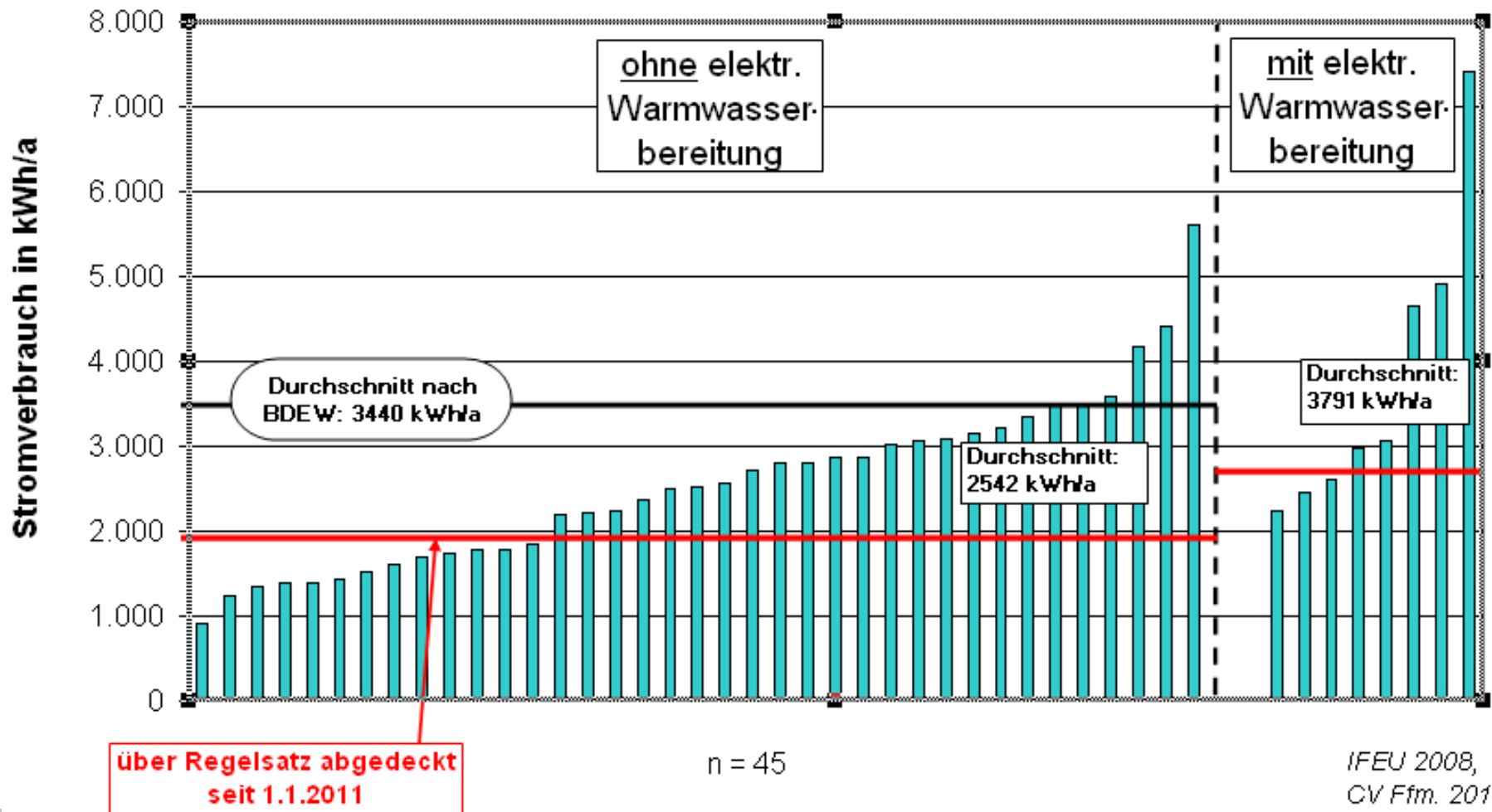
Hintergrund

Stromverbrauch 1-Personen-Haushalte einkommensschwache Haushalte in Frankfurt a.M. mit Sozialpass



Hintergrund


Stromverbrauch 2-Personen-Haushalte (Einkommenschwache Haushalte mit Frankfurt-Pass)



Möglichkeiten und Grenzen



ifeu –
Institut für Energie-
und Umweltforschung
Heidelberg GmbH



Zur Diskussion um die Einführung von Energie-Sozialtarifen in Deutschland

Arbeitspapier im Rahmen des Projektes:
Energieeffizienz und Energieeinsparung in
Arbeitslosengeld II- und Sozialhilfehaushalten

im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und
Reaktorsicherheit

Bearbeitung:
Elke Dünnhoff
Michaela Gigli

ifeu - Institut für Energie- und
Umweltforschung Heidelberg

Heidelberg, Dezember 2008

Möglichkeiten und Grenzen

Sozialtarif:

- **Ziel:** Kostensenkung für Haushalte mit geringem Einkommen durch....
 - die Senkung oder Erlass des Grundpreises (d.h. der Grundgebühren)
 - und / oder des Arbeitspreises pro kWh
- Untersucht wurden (Stand 2008):
 - **Sozialrabatt E.ON** (nachträglicher Preisnachlass in Höhe der Grundgebühr)
 - **Preisnachlass für Arbeitslose Stadtwerke Weimar** (Rabatt ca. 0,5 Cent / kWh)
 - **Sozial-Tarif der Stadtwerke Barmstedt** (Erlass Grundgebühr + 250 kWh pro Person)
 - **Sozialtarif-Modell in Belgien** (Erlass Grundgebühr + Begrenzung des Arbeitspreises)

Vergleichsrechnungen über www.verivox.de

- resultierende Preisvorteile je nach Tarifangebot + Haushaltsgröße + Art der Warmwasserbereitung sehr unterschiedlich im Vergleich zu günstigstem Angebot (für Standort)
- nicht immer Preisvorteile (Stadtwerke Weimar, z.T. bei EON)
- **Immer vorteilhaft ist nur Sozialtarifmodell aus Belgien mit staatl. festgelegtem Preisrahmen** (Orientierung an jew. günstigstem Anbieter) = Eingriff in Preisgestaltung



Möglichkeiten und Grenzen

Spartarifmodell der Verbraucherzentrale NRW:

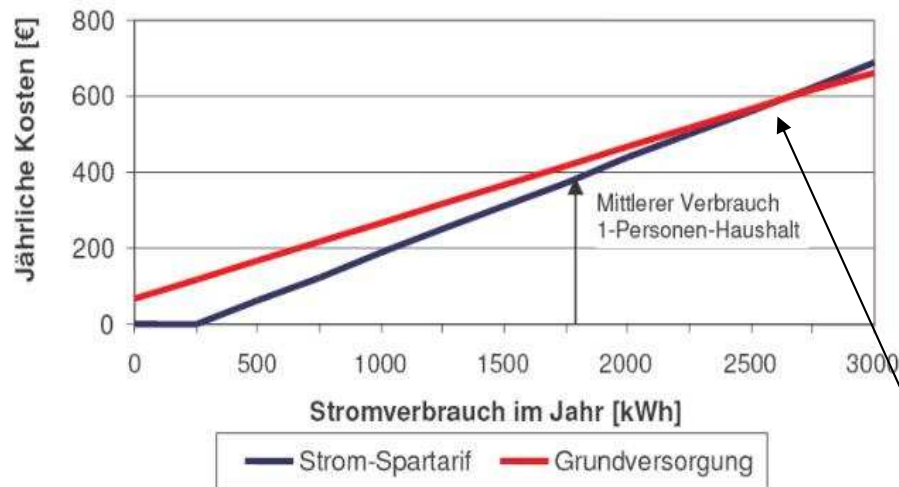
- **Ziel:** Kostensenkung für Haushalte mit geringem Verbrauch (Anreiz)
 - ...durch eine progressive Preisgestaltung
 - Erlass Grundpreis
 - Frei-kWh
 - höherer Preis pro kWh
- **Annahme:** Haushalte mit geringem Einkommen haben niedrigen Stromverbrauch
 - im Durchschnitt richtig*, aber:
 - Sie haben teilweise einen überdurchschnittlich hohen Stromverbrauch, da sie...
 - mehr Zeit zu Hause verbringen als Personen, die berufstätig sind
 - kaum Investitionsmittel für die Anschaffung effizienter Geräte haben
 - eher in billigen Wohnungen mit schlechterer gebäudetechnischer Ausstattung wohnen (z.B. elektrische Warmwasserversorgung über ineffiziente Boiler)

* Auswertungen Stromspar-Check: Durchschnitt 2900 kWh / 2,5 Personen



Möglichkeiten und Grenzen

Stromkosten 1-Personen-Haushalt



- vor allem Haushalte mit elektr. Warmwasserbereitung würden benachteiligt (50%)
→ unabhängige Beratung notwendig, damit Haushalte nicht vermeintlichen „Spartarif“ wählen, der für sie teurer ist
- Für „übrige“ Haushalte leichter Preisanstieg, da Mehrkosten des Spartarif auf alle Haushalte umgelegt werden sollen.

Einspargrenzwert sehr hoch angesetzt, es sparen auch noch Haushalte mit sehr hohem Verbrauch

	1-Pers.-Haushalt		2-Pers.-Haushalt	
	<u>ohne</u> elektr. Warmwasserbereitung	<u>mit</u> elektr. Warmwasserbereitung	<u>ohne</u> elektr. Warmwasserbereitung	<u>mit</u> elektr. Warmwasserbereitung
Ermittelter durchschn. Verbrauch Auswertung 234 Haushalte	1505 kWh	2107 kWh	2542 kWh	3791 kWh ⁵
Einspar-Grenzwert Spartarif	2630 kWh	2630 kWh	3880 kWh	3880 kWh
Resultierender Anteil Haushalte <u>mit</u> Kosteneinsparung	92%	79%	92%	50%
Resultierender Anteil Haushalte <u>ohne</u> Kosteneinsparung	8%	21%	8%	50%
Einstufung Einspargrenze nach VZ-Vergleichswerten	„viel zu hoch“	„viel zu hoch“	„viel zu hoch“	„hoch“

Möglichkeiten und Grenzen

Fazit

- Weder ein Sozialtarif mit Preisnachlass (auf Grundgebühr, kWh) noch der Spartarif würden Haushalte mit geringem Einkommen generell bei den Stromkosten entlasten
→ Angebote anderer Versorger oft günstiger

- Spartarif (progressiver Tarif):

Zielkonflikt zwischen ökologischen Zielen (Verbrauchsreduktion) und sozialen Aspekten (Kostenreduktion)

→ Nachteile für Haushalte mit hohem Verbrauch (z.T. ohne Handlungsoption)

→ aus sozialer Perspektive wäre garantierte Preisreduktion notwendig
(Best-Preis-Abrechnung) = staatl. Eingriff in Preisgestaltung EVU



Möglichkeiten und Grenzen

Frage:

Können progressive Stromtarife gleichzeitig...

- ...zum Klimaschutz beitragen?
- ...und zur Kostensenkung in einkommensschwachen Haushalten beitragen?



Nein, nicht generell



Alternativen

- **zeitnahe Anpassung der Regelsätze** für Bezieher staatlicher Unterstützung
 - ist teilweise erfolgt
- **Kontaktaufnahme der EVU bei Zahlungsproblemen mit Schuldner- und Sozialberatungsstellen**
- **häufigere Stromrechnungen**
 - kurzfristige Kostenanpassung bei Preis- und / oder Verbrauchsanstiegen
 - weniger Auflaufen von Schulden
 - mehr Transparenz über Stromverbrauch / -entwicklungen für alle Haushalte
 - mehr Feedback zum Verbrauchsverhalten + Steuerungsmöglichkeiten
- **Ausbau der Unterstützung der Haushalte zur Stromverbrauchseinsparung**
 - z.B. Stromspar-Check für einkommensschwache Haushalte
 - z.B. Förderprogramm effiziente Kühlgeräte



Stromspar-Check für einkommensschwache Haushalte

- Verbundprojekt:
 - Deutschen Caritasverbands (DCV) e. V.
 - Bundesverbands der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands (eaD) e. V.
- Gefördert vom BMU im Rahmen d. nationalen Klimaschutzinitiative
- rund 100 Projektstandorten bundesweit
- Zielgruppe: Einkommensschwache Haushalte (Empfänger von Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe, Wohngeld)
- Kostenlose Energiesparberatung durch geschulte Langzeitarbeitslose (Beschäftigungsförderungsprojekt)
- Einbau von kostenlosen Soforthilfen (Energiesparlampen, schaltbare Steckerleisten, Sparbrausen, Strahlregler, Zeitschaltuhren, usw.) im Wert von ca. 70 Euro je Haushalt
- Seit Projektstart Dezember 2008: 52.000 Stromspar-Checks rund (1,5%) der einkommensschwachen Haushalte)
- Durchschnittliche Kosteneinsparung:
Strom -13%, Wasser -10%, Heizenergie ca. -2%



Der Stromspar-Check – Vorgehen

- **1. Besuch**
 - Erfassung der Geräteausstattung
 - Aufnahme relevanter Verbräuche (Strom, Wasser..)
 - aus Rechnungen
 - Messung Stromverbrauch der Geräte (z.B. Stand-By)
 - Messung Wasserdurchfluss (Dusche, Wasserhahn)
 - Abfrage Nutzungsgewohnheiten (Dauer, Häufigkeit)

- **Auswertung, Erstellung eines Berichts**
 - Einordnung Verbrauchshöhe (Strom, Wasser, Heizung)
 - Wo wird bisher wie viel Strom verbraucht?
 - Was kann eingespart werden (wo, gesamt...)?

- **2. Besuch**
 - Erläuterung der Ergebnisse
 - Einbau von Soforthilfen nach Bedarf
 - Weitere Einsparempfehlungen
 - Bei Bedarf Verweis auf weiterführende Beratung der Verbraucherzentralen



Der Stromspar-Check – Transparenz schaffen

Auszug aus den Beratungsbericht:

Welche Geräte führen zu welchem Stromverbrauch /-kosten und warum?



Anlage 2: Weitere Strom verbrauchende Geräte

Gerät	Raum	Leistung	Nutzungsdauer	Verbrauch pro Nutzung	Nutzungen im Jahr	Verbrauch pro Jahr im Ist-Zustand	Kosten pro Jahr im Ist-Zustand	mögliche Einsparung pro Jahr	Anmerkungen & Einspartipps
Fernseher	Wohnzimmer	250 W	3 Std/Tag	-	-	263,25 kWh	55,28 €	11,06 €	Einsparung durch Nutzung der Energiespartaste des Gerätes
elektr. Heizlüfter	Wohnzimmer	2000 W	1 Std/Tag	-	-	702 kWh	147,42 €	147,42 €	Wohnung nur Stoßlüften, bei gleichmäßiger Wärmeverteilung zuheizen nicht nötig
Kühlgefrierkombi	Küche	-	-	-	-	480 kWh	100,80 €	50,40 €	Austausch eines Geräts durch eine A++ Kühl/Gefrierkombi
Kühlschrank mit ***-Fach	Küche	-	-	-	-	480 kWh	100,80 €	21,00 €	Einstellen der Kühltemperatur auf +7° C., regelmäßiges Abtauen des Tiefkühlfachs
Spülmaschine	Küche	-	-	1,5 kWh	365	547,5 kWh	114,98 €	30,66 €	Eco-Spülprogramm wählen
Kaffeemaschine	Küche	-	-	0,2 kWh	365	73 kWh	15,33 €	3,17 €	Zum Warmhalten des Kaffees eine Thermokanne benutzen
Waschmaschine	Bad	-	-	1,1 kWh	156	171,6 kWh	36,04 €	22,93 €	Bei 2/3 der Wäsche kann man des 40° Waschprogramm benutzen.
Trockner	Bad	-	-	3,5 kWh	156	546 kWh	114,66 €	76,44 €	2/3 der Wäsche kann auf dem Balkon getrocknet werden.
Radiowecker	Schlafzimmer	8 W	24 Std/Tag	-	-	67,39 kWh	14,15 €	14,15 €	Den Radiowecker durch einen aufzieh- oder batteriebetriebenen Wecker ersetzen.
						3330,74 kWh	699,46 €	377,23 €	

Aufsuchende Beratung mit Direktinstallation zwar teurer,
 Kosten-Nutzen-Effekte wg. direkter Umsetzung + Zusatznutzen aber sehr gut!
 (Lerneffekte, Mitgebereffekte, Beschäftigungsförderung, Kosteneinsparung Kommunen etc....)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

elke.duennhoff@caritas-frankfurt.de

**Es ist leichter, ein Land zu regieren,
als seine Stromrechnung zu verstehen.**
Helmut Schmidt, Bundeskanzler a.D.

